

Die Geburt in aufrechten Gebärhaltungen begleiten

Antwortmöglichkeiten (Liste ist nicht abschließend):

Vorbereitung und Aufgaben der Hebamme bei aufrechten Gebärhaltungen

- Auf nonverbales Verhalten der Frau achten.
- Kindliche Herzfrequenz regelmäßig überwachen.
- Geburtsfortschritt (Tiefertreten, Einschneiden bzw. Durchschneiden des Köpfchens) verfolgen.
- Der Frau Hilfestellung bei der Optimierung der entsprechenden Position in Bezug auf den Geburtsmechanismus geben.
- Arbeitsmaterialien griffbereit legen und Anordnung der Materialien im Vorfeld überlegen.
- Geburt des Kopfes immer langsam und ohne forciertes Pressen geschehen lassen, da vertikale Gebärhaltungen den Austritt des Kopfes beschleunigen und der Dammbereich eventuell nicht genügend Zeit zum Dehnen hat.
- Sicheren Halt des Kindes bei einer Geburt im Stehen gewährleisten.
- Auf eine rückenschonende und bequeme Arbeitsweise achten.

Begleitung/Anleitung der Frau

- Entsprechend den Bedürfnissen/Wünschen der Frau.
- Die Frau nicht zum Mitschieben anleiten, um einen langsamen Kopfdurchtritt zu ermöglichen.
- Falls ein Anleiten der Frau erforderlich ist, passt die Hebamme Lautstärke und Eindringlichkeit ihrer Stimme und ihrer Aussagen der Situation an.

Vorgehen beim »In Empfangnehmen« des Kindes

Bei der Geburt im Stehen:

- Die Hebamme steht seitlich hinter oder vor der Frau.
- Sie gewährleistet einen möglichst langsamen Kopfaustritt und sorgt dafür, dass kein forciertes Pressen erfolgt.
- Daumen und Zeigefinger beider Hände umfassen nach der Geburt des Kopfes sanft den Hals des Kindes. Die anderen Finger stützen die Schultern und den Brustkorb des austretenden Körpers und halten das Kind sicher in den Händen.
- Wenn das Kind geboren ist, legt die Hebamme das Kind mit der Bauchseite auf ihren Unterarm und lässt Fruchtwasser und Schleim abfließen.
- Sie reicht das Kind durch die Beine der Frau hindurch der Frau.

Bei der Geburt auf dem Maia-Hocker oder in abgestützter Hocke:

- Die Hebamme sitzt seitlich oder frontal vor der Frau.
- Sie gewährleistet wie bei einer Geburt im Stehen einen möglichst langsamen Kopfaustritt und sorgt dafür, dass kein forciertes Pressen erfolgt.
- Die Frau kann ihr Kind nach der Schultergeburt selbst entwickeln oder die Hebamme entwickelt es.
- Die Frau kann das Kind direkt zu sich nehmen oder die Hebamme legt es auf warme Tücher und die Frau entscheidet selbst, wann sie ihr Kind zu sich nehmen möchte.
- Die Hebamme achtet auf den sicheren Halt des Kindes.